

LAUTLEHRE¹

für die fremdsprachlichen Texte und die im deutschen Text vorkommenden indianischen Namen.

VOKALE :

a, e, i, u — wie im Deutschen.

o — gewöhnlich offen, ähnlich dem portugiesischen *o*.

a — zwischen *a* und *o*, ähnlich dem englischen *a* in *walk*.

u — zwischen *u* und *o*.

e — reduziert, am vorderen Gaumen hervorgebracht; zu *i* hinneigend, besonders im Auslaut.

ē — offen, ähnlich dem deutschen *ä*, dem französischen *è*.

ē — dumpf, ähnlich dem englischen *u* in *hut*, bisweilen von deutschem *u* kaum zu unterscheiden.

ai, au, oi — beide Vokale werden getrennt gesprochen.

ai, ai, ei, oi, ui, au, eu — diphthongische Laute; ebenso, wenn der zweite Laut den Akut hat, z. B. *ai, ai*.

ou — fast wie *u*.

á — Wortakzent.

ā — Länge. Wo der Längsstrich fehlt, werden die Vokale mehr oder weniger kurz ausgesprochen.

ä — sehr kurz; nur in Ausrufen und im Refrain der Tanzgesänge.

ã — nasaliert. Alle Vokale kommen nasaliert vor.

w — konsonantisches *u*, wie das englische *w* in *water*.

y — konsonantisches *i*, wie das englische *y* in *youth*.

() — eingeklammerte Vokale sind stark reduziert, bisweilen kaum hörbar.

KONSONANTEN :

b, p, k, m, n, s, t — wie im Deutschen.

d — im Inlaut wie im Deutschen, im Auslaut sehr weich; als leichter Vorschlag (*d*) vor *ž*.

f — zwischen *f* und *h*; kommt nur in Interjektionen vor.

g — im Inlaut wie im Deutschen, im Auslaut sehr weich.

h — deutsches *h* in *haben*.

x — gutturaler Reibelaut; ähnlich dem spanischen *j* oder einem leichten deutschen *ch*, z. B. in *nach*; findet sich nur als leichter Vorschlag (*x*) vor *p*.

¹ Die Lautlehre folgt im Wesentlichen dem von P. W. Schmidt im „Anthro-ROCH-GRÜNBERG, Vom Roroima zum Orinoco, Bd. II.

pos“ Bd. II (1907) aufgestellten Lautsystem.